

Weggis, am 1. August 1934

Lieber Frau,
du bist nun wohl glücklich dem Heimsitzen
entronnen und auf dem Bergli gelandet, ein mehr als
je erfreuliches Ereignis. Da du dich doch auch be-
quämen. Du hast Brot zu schreiben was je länger je
mehr eine leiplose Sache, ganz abgesehen von meiner
unübertrefflichen Schriftfälscher. Ob du wohl meine
Zeitungssendungen alle ablesen hast? Hauptsäch-
lich hoffst du, du mit den klobigen Zeitungen keine
Schwierigkeiten heraus zu haben.

Der Hauptzweck dieses Briefes ist aber nicht, dir
allehand zu schreiben, was man in einem oder die
Gruppe gebunden Briefe nicht schreiben darf, sondern
ich möchte meine frühere sehr angenehme Bitte wieder-
holen, du mögest uns diesen Sommer in Basel einen
Tage besuchen. Gleichviel unter, wenn du uns kommen.
In Basel kommen alle Montag im August und
September ausser dem 13. August und dem 17. Sept.
Ich hoffe sehr und bitte dich herzlich drum, dass du
uns allen den Freude machst. Wir sind sehr
bald aus gewissenmassen auch Anspruch auf die
unser Weggiser Schaulden ist nicht fast zu

Ende. Ich und ich am nächsten Sonntag wieder
dann. Zeit und Stunden folgen am Montag. Im
Jen in Kopf überhand bei uns. Er lässt dies gründen
und schicken sich meiner Bitte heftig an.

Darf ich dich bitten, Rudolf Pestalotti meinen
Dank für seine Bitten zu übermitteln.

Es mir aus der firdliche Witten in der Schweiz
und habe darauf, dich in Frieden zu sehen und
zu hören. Herzliche Grüße. Dein

Alfred Dürer